

SCHÄUBLE

INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG

Isckstattstr. 5, 80469 München, T 089/2021806, F 089/2021810
e-mail: schaeuble@schaeuble-institut.de

**Öffentlichkeitsphase
zum Mittleren Ring Süd-Ost (MIR)**

**Protokoll des
Bürgerforum Lokale Ökonomie
Giesing**

22. April 2004

Die Öffentlichkeitsphase zum Mittleren Ring Süd-Ost (MIR)
wird durchgeführt im Auftrag der Landeshauptstadt München,
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA/III Stadtsanierung und Wohnungsbau,
von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Dialoggestaltung, Moderation und Dokumentation
Schäuble Institut für Sozialforschung, München
Dr.-Ing. Christine Gröger
Dipl.-Soz. Ingegerd Schäuble

Stand und Ablauf der Öffentlichkeitsphase

Beim zweiten Bürgerforum in Giesing mit dem Thema „Lokale Ökonomie“ stellt die Moderatorin, Frau Schäuble, zu Beginn fest, dass viele der Anwesenden erstmals an einer der zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen, die zur Vorbereitung des Soziale Stadt Projektes Mittlerer Ring Süd-Ost durchgeführt werden. Daher regt sie die Interessierten an, im weiteren Diskussionsverlauf ohne Scheu Verständnisfragen zu stellen, falls ihnen spezielle Informationen fehlen.

Frau Schäuble gibt auch einen kurzen Überblick, wo weitere Informationen abgefragt werden können.

- Die Ergebnisprotokolle der Auftaktveranstaltungen und der Bürgerforen Wohnen / Wohnumfeld können im Internet unter www.soziale-stadt-muenchen.de abgerufen, sie können auch bei den Veranstaltungen mitgenommen, bei Ulrike Lierow, MGS, oder bei den zuständigen Bezirksausschüssen abgeholt werden¹.
- Die Vorbereitenden Untersuchungen können auf CD bei der MGS bestellt oder eingesehen werden
- Broschüren, die bei MGS oder Bezirksausschüssen bereit liegen, geben einen ersten Überblick über das Soziale Stadt Vorhaben, ebenso wie die Ausstellung, die an verschiedenen Orten gezeigt wird.
- Es werden weitere Termine für fachliche Führungen durch die Ausstellung zu den Ergebnissen und Maßnahmenvorschlägen aus den Vorbereitenden Untersuchungen angeboten.²

Im Bürgerforum Lokale Ökonomie, das wiederum in den Räumlichkeiten der MGS stattfand und von Frau Dr. Grüger und Frau Dipl.-Soz. Schäuble (Schäuble Institut für Sozialforschung, München) moderiert und dokumentiert wurde, stand diesmal die Sicht der Bewohnerschaft, insbesondere aber auch der lokalen Gewerbetreibenden und Dienstleistungsunternehmen, im Vordergrund. Zum **Veranstaltungsort** wurde angemerkt, dass die Gewerbetreibenden aufgrund der langen Ladenöffnungszeiten und der zeitlichen Beanspruchung Räumlichkeiten im Quartier bevorzugen würden. Auch für BürgerInnen wäre ein Veranstaltungsort im Quartier sympathischer und leichter (niedrigschwelliger) erreichbar. Ausserdem könnte der starke Quartiersbezug des Soziale Stadt Projektes so auch symbolisch zum Ausdruck gebracht werden. Daher wurde dem Veranstalter dringend empfohlen, spätere Veranstaltungen in die Quartiere zu verlegen. Der Bezirksausschuss bot Hilfestellung bei der Raumsuche an.

Grundlage des Diskussionsprozesses zum Thema Lokale Ökonomie waren die Vorschläge der vom Departement für Geo- und Umweltwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität erstellten Teiluntersuchung zur „Bedeutung der lokal eingebetteten Ökonomie am Mittleren Ring Süd-Ost“³. Darin wurden drei wesentliche Fragestellungen hervorgehoben:

¹ Das Planungsreferat (PLAN HA III/ 32) teilt mit, dass das Einstellen der Protokolle ist bis auf weiteres technisch nicht möglich sein wird und daher auf Anfrage die Protokolle gerne per E-Mail versendet werden.

² Siehe dazu die Terminliste im Anhang

³ Betriebsbefragung – ca. 2500 Fragebogen/ Rücklauf ca. 400; Befragung Anfang 2002/ Auswertung bis Anfang 2003)

- Ausbildung und Beschäftigung
- Zentren und Versorgung
- Standortfragen der Lokalen Wirtschaft

Zu Beginn der Veranstaltung fragt Frau Schäuble die Teilnehmenden nach ihrem Interessenshintergrund ab. Dabei stellt sich heraus, dass nur zwei Gewerbetreibende aus dem Gebiet anwesend sind. Darüber hinaus sind VertreterInnen der Bezirksausschüsse, verschiedener städtischen Referate sowie sozialer Träger neben einigen BürgerInnen anwesend.

Zum Einstieg erläutert Frau Grüger die schon gesammelten Meinungsäußerungen der Giesinger zur Aufwertung ihres Stadtteils, die

- im Rahmen der Informationsveranstaltungen,
- als Meinungszettel, Briefe, mails oder Telefonate sowie
- beim ersten Bürgerforum Wohnen/ Wohnumfeld

geäußert wurden (vgl. Stichworte im Anhang). Aus dem Publikum wird gewünscht, das Stichwort der „Giesinger Meile“ näher zu erläutern und für den weiteren Diskussionsprozess kenntlich zu machen, dass damit die Tegernseer Landstrasse zwischen Ostfriedhof und Stadion verstanden werden soll. Denn auch das Gebiet rund um den Giesinger Bahnhof kann – insbesondere seit seiner Neugestaltung – ebenfalls als Giesinger Zentrum betrachtet werden.

Ein Vertreter des Bezirksausschusses 17 ergänzt zum Themenfeld Ausbildung/ Qualifizierung, dass im BA ein **Unterausschuss „Arbeit und Ausbildung“** gegründet wurde und dieser eine Ausbildungsinitiative im Stadtteil gestartet hat. Dieser Unterausschuss hat dreihundert Betriebe angeschrieben und gebeten, Ausbildungsplätze zu melden. Sowohl der Rücklauf als auch die Resonanz auf diese Anfrage seien sehr ernüchternd gewesen. Auch die Giesinger Betriebe sind offensichtlich kaum motiviert bzw. in der Lage – wie generell auch auf der bundesdeutschen Ebene festzustellen – junge Menschen auszubilden. Frau Malecek von der Ludwig-Maximilians-Universität, Bearbeiterin der oben erwähnten Teiluntersuchung zur lokal eingebetteten Ökonomie im Gebietsumgriff Berg am Laim/ Ramersdorf/ Giesing, bestätigt diese Aussage mit ihren eigenen Forschungsergebnissen.

In der anschließenden Diskussion werden insbesondere die fehlenden Ausbildungsplätze im Quartier kritisch hinterfragt. Insgesamt bilden lediglich 22 % der lokalen Unternehmen junge Menschen aus, schwerpunktmäßig im Handwerk (knapp 30 %). Über 77 % der Betriebe geben an, keine Lehrlinge auszubilden, und begründen dies mit fehlender Ausbildungsberechtigung, mangelndem Bedarf sowie betriebsbedingten Kosten.⁴ Insbesondere die Bezirksausschussvertreter wünschten sich dringend eine kleinräumigere, stadtteilbezogene Statistik zu Firmen/ Gewerbetreibenden und entsprechenden Ausbildungsaktivitäten, die in dieser Form bisher nicht vorliegen.

Herr Weingärtler, Referat für Arbeit und Wirtschaft, regt daher an, verstärkt **Ausbildungsinitiativen** – ähnlich denen in Hadern – zu starten. Frau Wittmann, Bezirksausschussmitglied und Jugendbeauftragte in Hadern, berichtet von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, Firmen in persönlichen Gesprächen von der Notwendigkeit der Ausbildung zu überzeugen. Sie führt aus, dass hierzu eine intensive Kontaktpflege nicht nur zu Betrieben, sondern auch zu Schulen, notwendig ist. Das Haderner Ausbildungsprojekt ist vom städtischen Referat für

⁴ vgl. LHM (Hg.): Teiluntersuchung zur Bedeutung der „lokal eingebetteten“ Ökonomie, München 2003, S. 26-27

Arbeit und Wirtschaft mit finanziellen Zuwendungen an Ausbildungsbetriebe (für 1 Jahr) unterstützt worden. Frau Wittmann ist gerne bereit, den Unterausschuss in Giesing zu diesem Thema zu beraten.

Frau Schierlitz vom Stadtteilsozialdienst für Migration Obergiesing (Innere) regt zum Themenfeld Arbeit und Ausbildung ergänzend eine **Beschäftigungsinitiative für ausländische Jugendliche** an sowie die gezielte Unterstützung von Existenzgründungen ausländischer MitbürgerInnen.

Die anwesenden Gewerbetreibenden berichten, dass die wirtschaftlich allgemein angespannte Situation, die Einstellung der KonsumentInnen („Geiz ist geil“) und die – insbesondere für sozial orientierte Betriebe – zu hohen **Gewerbemieten** die Ausbildungsmöglichkeiten stark begrenzen. Für die lokalen Gewerbetreibenden ist oft schon die Grundsicherung schwierig genug, für Ausbildungsinvestitionen bleibt dann kein Spielraum.

Herr Weingärtler, Referat für Arbeit und Wirtschaft, bestätigt dies mit dem Hinweis auf die Abnahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und die starke Zunahme der geringfügig Beschäftigten. Zwar sei die Situation in München nicht so dramatisch wie in anderen Städten, de facto sind aber 70.000 Menschen in München arbeitslos. Herr Boneberger, Referat für Arbeit und Wirtschaft, und Herr Urban, Planungsreferat, berichten, dass sich in München das Mietniveau für Gewerbeflächen inzwischen etwas entspannt habe, nachdem die IT Branche Einbrüche zu verzeichnen hatte, sodass auch der Verdrängungswettbewerb weniger scharf geworden sei. Die Stadt München hat ein Gewerbeflächenentwicklungsprogramm aufgestellt, um den spezifischen Branchenmix („**Münchner Mischung**“) zu bewahren. Unabhängig von diesen Bemühungen der Stadt befürchten einige Teilnehmende, dass in Zukunft gerade in Giesing ein Verdrängungswettbewerb um günstige Gewerbeflächen einsetzen wird, zumal Auswirkungen von den Gebietsaufwertungen in Haidhausen erwartet werden.

Da es in Giesing nach den Berichten der Anwesenden schwierig ist, günstige Räume zu finden, weist Herr Boneberger, Referat für Arbeit und Wirtschaft, auf die Ziele und Funktionen des Giesinger Gewerbehofs hin, wo eine kleinteilige Gewerbestruktur bewusst ermöglicht wird.

Herr Walter (Bezirksausschuss 17, Obergiesing) erwähnt eine aktuelle Studie der CIMA⁵ zur Standortbewertung für den Münchner Osten. In dieser Studie wird der Tegernseer Landstrasse zwischen Ostfriedhof und Stadion als altem, gewachsenem Standort Kleinteiligkeit und hohe Vitalität bescheinigt, die zur Attraktivitätssteigerung genutzt werden können. Dazu ist ein **stadtteilbezogener Stadtmarketingprozess** notwendig, in dem mit Gewerbe/ Handel und Dienstleistungsunternehmen gemeinsam Strategien entwickelt und Beratungen, z.B. zur Warenpräsentation, Fassaden- und Ladengestaltung, Bildung von Werbegemeinschaften angeboten werden. Daher plädiert er dafür, dass die gesamte Tegernseer Landstrasse zwischen Ostfriedhof und Stadion beidseitig in den Gebietsumgriff des Soziale Stadt Projekts Giesing aufgenommen wird.

Herr Schächtl, ein Vertreter der Werbeagentur Cogma 28, stellt seine Initiative „Marke Giesing“ vor, die sich insbesondere der Giesinger Gastronomen und Gewerbetreibenden ange-

⁵ „Einzelhandelskonzeption für den Münchner Südosten“. Der Umgriff umfasst die Stadtbezirke 5 (Haidhausen), 14 (Berg am Laim), 15 (Trudering), 16 (Ramersdorf-Perlach), 17 (Obergiesing) und 18 (Untergiesing). Autor: CIMA – Stadtmarketing GmbH, München. Im Auftrag der LHM. Fertigstellung voraussichtlich Juni 2004.

nommen hat und deren Interessen gezielt bündelt. Er sieht in Giesing große Potentiale, wenn die lokalen Unternehmen branchenspezifisch – oder auch branchenübergreifend – gemeinsame Strategien entwickeln.

Nach der Pause fasst Frau Grüger die bisher vorgetragenen **Projektideen zur Lokalen Ökonomie** in Giesing im Rahmen des Sozialen Stadt Projekts zusammen:

1. Ausbildungsinitiativen für deutsche Jugendliche sowie für nicht-deutsche Jugendliche
2. Förderung der Existenzgründung für ausländische MitbürgerInnen
3. Quartiersbezogenes Marketingkonzept mit Schwerpunkt Tegernseer Landstrasse (Marke Giesing).

Darüber hinaus sind inhaltliche Anregungen zur Verkehrssituation gekommen, die in einem Themenspeicher gesammelt und beim entsprechenden Bürgerforum in die Diskussion eingebracht werden.

Abschließend wird von einem Bezirksausschussvertreter bedauert, dass die interessanten Ergebnisse der aktuellen CIMA Studie, die beispielsweise auch die Einzugsbereiche und Besucherfrequenzen der Quartierszentren ausweist, der interessierten Bürgerschaft noch nicht vorgestellt wurden⁶.

Herr Walter, Bezirksausschuss 17, Obergiesing, betont am Ende der Abends nachdrücklich, den **Gebietsumgriff** für das Programmgebiet zu überdenken und um die Tegernseer Landstrasse (beidseitig) zu erweitern, da für die Martin-Luther Strasse und 1860er Stadion Richtung Harlaching ähnliche Entwicklungstendenzen im Einzelhandel zu beobachten sind. Frau Steger, Planungsreferat, bestätigt, dass die genaue Festlegung des Umgriffs der Sanierungsgebiete erst nach Abschluß und Auswertung der Öffentlichkeitsphase erfolgen soll mit einer Beschlussfassung des Stadtrates über eine förmliche Festlegung.

Abschliessend wird auf die Möglichkeiten zur weiteren Diskussion um Aufwertungsmassnahmen in Giesing im Rahmen von zwei weiteren themenbezogenen Bürgerforen aufmerksam gemacht.

- | | |
|--------------------------|--|
| 27. Mai 2004, 19.00 Uhr | Bürgerforum Zusammenleben im Quartier –
Soziales, Bildung, Gesundheit |
| 15. Juli 2004, 19.00 Uhr | Bürgerforum Verkehr und Öffentlicher Raum |

Frau Schäuble wünscht sich, dass möglichst viele der AnwohnerInnen aus Giesing bei den anderen Themen dabei sind. Sie bittet die Teilnehmenden, dass sie in Nachbarschaft und am Arbeitsplatz für die Mitwirkung werben und bedankt sich bei allen für die engagierte Diskussion.

⁶ Das Planungsreferat informiert dazu: Die Studie ist noch nicht fertiggestellt; hier vorgestellte Teilergebnisse/ -inhalte sind Vorabinformationen